

Call for Papers Heft 3 | 2027

Wissenschaftsforschung zur Erwachsenenbildung

Guest Editors

Malte Ebner von Eschenbach, Josef Schrader & Jörg Schwarz

Handling Editor

Bernhard Schmidt-Hertha

Für eine Wissenschaft der Erwachsenenbildung ist es unerlässlich, die Formen, Bedingungen und Grenzen von Wissensproduktion und -rezeption sowohl innerhalb als auch jenseits ihrer selbsterzeugten Grenzen kritisch zu reflektieren. Eine Selbstbeobachtung der Disziplin, insbesondere hinsichtlich der Differenzierung von Wissensformen, der epistemologischen Fundierung sowie der Effekte und Wirkungen von Wissen im Handlungsfeld ist notwendig, um die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Erwachsenenbildung zu schärfen, ihre wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit zu stärken und einen bewussteren Umgang mit den gesellschaftlichen, institutionellen und praktischen Bedingungen von Wissen und Bildung zu fördern.

Als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin hat die Erwachsenenbildung in den letzten zwei Dekaden ein Institutionalisierungs- und Differenzierungsniveau erreicht, das ihren disziplinären Status nicht mehr ernsthaft infrage stellt. Spätestens mit dem „Forschungsmemorandum für die Erwachsenen- und Weiterbildung“ (Arnold et al., 2000) und dem „Memorandum zur historischen Erwachsenenbildungsforschung“ (Ciupke et al., 2002) ist die Etablierung des disziplinären Status vollzogen worden. Seit dem hat sich ein vielseitiges Interesse an wissenschaftsreflexiven Fragestellungen zur Erwachsenenbildung abgezeichnet: Zahlreiche Publikationen – etwa zur Sektion Erwachsenenbildung (DGfE) (z. B. Schmid-Lauff, 2014; Rosenberg, 2015; Grotlüschen et al., 2022), zur Entwicklung der Disziplin im Horizont ihrer Professuren (z. B. Rohs et al., 2025), ihrer Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen (z. B. Ebner von Eschenbach & Kondratjuk, 2025), ihrer Studiengänge (z. B. Walber & Lobe, 2018), zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (z. B. Nuissl, 2008), zur Stellung erwachsenenbildungswissenschaftlicher Zeitschriften (z. B. Möller, 2020), zur empirischen Erwachsenenbildungsforschung (z. B. Schrader & Berzbach, 2005; Zeuner & Faulstich, 2009; Ebner von Eschenbach, 2024), zu Zitationsnetzwerken (z. B. Tunger et al., 2021) oder international-vergleichender Forschung (z. B. Egetenmeyer 2014; Fejes & Nylander 2015; Käßlinger, 2015) – belegen ein reges, wenn auch thematisch verstreutes Interesse. Ein systematisch entwickelter, disziplinübergreifender Diskursraum, der die vielfältigen Perspektiven zusammenbringt, ist gleichwohl bislang ausgeblieben.

Eine Bündelung der verstreuten Einsätze würde nicht nur zur theoretischen Fundierung und Profilbildung der Erwachsenenbildungswissenschaft beitragen, sondern auch ihre Anschlussfähigkeit an benachbarte disziplinäre und interdisziplinäre sowie an internationale Debatten erhöhen. Sie eröffnet zugleich die Möglichkeit, bestehende Forschungstraditionen kritisch zu reflektieren, blinde Flecken sichtbar zu machen und auch neue Einsätze für die Analyse und Gestaltung der Produktion von Wissen über die Erwachsenenbildung zu diskutieren. In Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche erscheint eine solche selbstreflexive Perspektive der Erwachsenenbildungswissenschaft umso bedeutsamer, um die Diskussion über ihre gesellschaftliche Rolle und Verantwortung zu erneuern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt diese Ausgabe der ZfW die Zusammenführung verstreuter wissenschaftsforschender Perspektiven in der Erwachsenenbildungswissenschaft mit dem Ziel, einen systematisierenden Diskussionszusammenhang zu stärken. Eingeladen sind Beiträge, die Zugänge aus theoretischer, historischer, empirischer oder international-vergleichender Perspektive wählen und sich mit einer der folgenden Fragen befassen:

A. Disziplinäre Selbstbeobachtung und Wissenschaftsgeschichte

- Welche Formen der Selbstreflexion sind in der Erwachsenenbildungswissenschaft historisch gewachsen – welche fehlen bislang?
- Inwieweit tragen aktuelle wissenschaftsreflexive Beiträge zur Verständigung über den disziplinären Status bei?
- Welche epistemischen, methodologischen oder normativen Vorannahmen prägen die Selbstbeschreibung der Disziplin?
- Wie verlaufen zentrale wissenschaftliche Diskurse in der Erwachsenenbildung – und wo sind sie unterbrochen oder fragmentiert?
- Welche Entwicklungen lassen sich im Hinblick auf disziplinäre Selbstverortung und Abgrenzung rekonstruieren?
- Inwiefern ist die Geschichte der Erwachsenenbildungsforschung auch eine Geschichte von Auslassungen?
- Welche theoretischen Ansätze eignen sich zur wissenschaftsreflexiven Analyse der Erwachsenenbildungswissenschaft?
- Welche epistemologischen und ontologischen Grundlagen werden (implizit) vorausgesetzt in der Erwachsenenbildungswissenschaft?
- Wie lassen sich metawissenschaftliche Perspektiven stärker systematisch in die Theoriebildung der Disziplin integrieren?

B. Wissensformen, Produktionslogiken, Geltungsansprüche

- Welche Formen von Wissen und/oder Wissensproduktionsprozessen (z. B. theoretisch, empirisch, praxeologisch, historisch, (international-)vergleichend) dominieren die Disziplin – und mit welchen Effekten?
- Wie verändern sich die Bedingungen und Grenzen wissenschaftlicher Wissensproduktion durch Digitalisierung, Ökonomisierung oder Politisierung?
- Welche Logiken bestimmen, was in der Erwachsenenbildung als wissenschaftliches Wissen gilt?
- Welche konkreten Praktiken machen das Forschen in der Erwachsenenbildung aus und in welchem Zusammenhang stehen diese zu (sich wandelnden) Legitimierungszwängen?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen disziplinärer Wissensproduktion und in welcher Weise ist es vom Handlungsfeld in der Erwachsenenbildung betroffen?
- Wo liegen Grenzen der Rezeption wissenschaftlicher Wissensbestände der Erwachsenenbildung im Handlungsfeld und wie sind einzelne Transferpraxen begründet?
- Inwiefern sind die Erwartungen anwendungsbezogener Wissenschaft mit wissenschaftlichen Ansprüchen vereinbar?

C. Institutionen, Netzwerke und disziplinäre Infrastruktur, Transfer

- Welche Rolle spielen Institutionen wie Universitäten, außeruniversitäre Einrichtungen oder Fachgesellschaften für die Strukturierung des Wissensfeldes?
- Welche Pfadabhängigkeiten oder Innovationspotenziale zeigen sich in Berufungsverfahren, Förderung von Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen oder Zeitschriften?
- Wie lassen sich Karrieren, Netzwerke oder Zitationspraktiken in der Erwachsenenbildungswissenschaft wissenschaftsforschend analysieren?

- Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen disziplinärer Wissensproduktion und in welcher Weise ist es vom Handlungsfeld in der Erwachsenenbildung betroffen?
- Wo liegen Grenzen der Rezeption wissenschaftlicher Wissensbestände der Erwachsenenbildung im Handlungsfeld und wie sind einzelne Transferpraxen begründet?
- Wie wird Politikberatung im Feld der Erwachsenenbildung (z. B. Expertise, Gutachten, Kommissionen, Begleitforschung, Transfer- und Vermittlungsstellen) realisiert? Welche Rollen, Mandate und Evidenzansprüche sind damit verbunden und wie werden diese ausgehandelt?
- Welche Spannungen, Grenzziehungen und Qualitätskriterien zeigen sich in Wissenschaftskommunikation und Politikberatung (z. B. Unabhängigkeit vs. Verwertungsdruck, Neutralitätsanspruch vs. normative Positionierung, Evidenzübersetzung, Interessenkonflikte, Politisierung/Instrumentalisierung)? Wie gehen Akteur:innen und Institutionen damit um?

D. Internationale Perspektiven und Vergleichsdimensionen

- Inwiefern existieren international vergleichbare wissenschaftsforschende Diskurse zur Erwachsenenbildungswissenschaft? Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede lassen sich feststellen?
- Welche Erkenntnisse lassen sich aus internationalen Ansätzen der Wissenschaftsforschung für die deutschsprachige Erwachsenenbildungswissenschaft gewinnen?
- Wie verlaufen Prozesse der Rezeption, Übersetzung und Integration internationaler Theorietraditionen und Forschungslogiken in die deutsche Erwachsenenbildungswissenschaft – und umgekehrt?
- Welche Bedeutung haben transnationale Forschungsnetzwerke, internationale Fachgesellschaften und Publikationsräume für die disziplinäre Selbstbeobachtung?
- In welcher Weise eröffnen internationale Perspektiven neue theoretische, methodologische oder epistemologische Zugänge zur Reflexion über die Wissensproduktion in der Erwachsenenbildungswissenschaft?

In diesem interdisziplinären Feld der Wissenschaftsforschung begrüßen wir explizit auch Beiträge aus Nachbardisziplinen, die einen fremden Blick von außen auf die Erwachsenenbildung richten, ebenso wie Beiträge, die eine interdisziplinär-vergleichende Perspektive auf die Forschung in der Erwachsenenbildung einnehmen.

* * *

Die Herausgebenden laden interessierte Forschende ein, eine **Skizze** im Umfang von ca. 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) einzusenden. Die Skizze enthält Arbeitstitel, Autor:innen, Zuordnung zu einem oder mehreren Themenbereichen (A–E), eine kurze Problem-/Fragestellung, den theoretischen bzw. konzeptionellen Zugang, bei empirischen Beiträgen Daten/Material und Methode, 3–5 Keywords und zentrale Literaturhinweise.

Senden Sie die Skizze bitte bis zum **1. Oktober 2026** an die Redaktion: redaktion-zfw@die-bonn.de

Manuskripte werden über das Portal des Verlags eingereicht: www.springer.com/journal/40955

Einsendeschluss für Manuskripte: 1. März 2027

Erscheinungstermin der Ausgabe: 1. Dezember 2027

Die Redaktion nimmt Manuskripte nur zur Erst- und Alleinveröffentlichung an. Alle Beiträge durchlaufen ein doppelt anonymisiertes Peer Review.

Nähere Informationen zur Zeitschrift sowie zur Einsendung von Manuskripten finden Sie auf der Website www.springer.com/journal/40955

Finanzierung der Artikelgebühren

Die ZfW nimmt als Fully-Open-Access-Journal an der Vereinbarung zwischen Springer Nature und dem Projekt DEAL teil. Die Kosten für die Veröffentlichung der Artikel werden von dieser Vereinbarung gedeckt, sofern die *corresponding authors* an einer an DEAL teilnehmenden Institution tätig sind. Dies sind in der Regel alle deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Sobald der Artikel zur Publikation akzeptiert wurde, wird die Anbindung des *corresponding authors* an eine an DEAL teilnehmende Institution überprüft. Für Autorinnen und Autoren aus Einrichtungen und Ländern, die *nicht* am Projekt DEAL teilnehmen, werden die Gebühren vom DIE übernommen. Wenden sich in diesem Fall bitte an die redaktion-zfw@die-bonn.de

Literatur

- Arnold, R., Faulstich, P., Mader, W., Nuissl von Rein, E. & Schlutz, E. (2000). *Forschungsmemorandum für die Erwachsenen- und Weiterbildung*. Frankfurt a.M.
- Ciupke, P., Gierke, W., Hof, C., Jelich, F.-J., Seitter, W., Tietgens, H. & Zeuner, C. (2002). *Memorandum zur historischen Erwachsenenbildungsforschung*. Frankfurt a. M.
- Ebner von Eschenbach, M. & Kondratjuk, M. (Hrsg.) (2025). *Akademische Zukünfte der Erwachsenenbildungswissenschaft. Einsichten zu den Arbeits-, Forschungs- und Qualifikationsbedingungen von Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen in der Erwachsenenbildung*. Opladen.
- Ebner von Eschenbach, M. (2024). Empirische Forschungszugänge zu Adressat- und Teilnehmer:innen im Volksbildungswesen in der Kaiserzeit – Eine Spurensuche. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 74 (3), 35–46.
- Egetenmeyer, R. (2014). Im Fokus: International-vergleichende Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung - zwischen bildungspolitischer Steuerung und disziplinärer Konfiguration. *REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 26(3), 15–28.
- Fejes, A. & Nylander, E. (2015). How Pluralistic Is the Research Field on Adult Education? Dominating Bibliometrical Trends, 2005-2012. *European Journal for Research on the Education and Learning of Adults*, 6 (2), 103–123.
- Field, J. & Boeren, E. (2024). *International and Comparative Perspectives on Adult Education*. Bielefeld.
- Grotlüschen, B. Käßlinger & G. Molzberger (Hrsg.) (2022). *50 Jahre Sektion Erwachsenenbildung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Konstituierendes – Errungenes – Umbrüchiges aus einem halben Jahrhundert Sektionsgeschichte*. Opladen.
- Käßlinger, B. (2015). Adult Education Research seen as Field or as Rhizome – Results and Potentials of different Perspectives. *RELA* 6 (1).
- Möller, S. (2020). *Reputation in der Erwachsenenbildungswissenschaft. Konstituierung der Disziplin im Spiegel ihrer Rezensionen*. Bielefeld.
- Nuissl, E. (Hrsg.) (2008). *50 Jahre für die Erwachsenenbildung: Das DIE – Werden und Wirken eines wissenschaftlichen Serviceinstituts*. Bielefeld.
- Rohs, M., Ebner von Eschenbach, M. & Lacher, S. (2025). *Professuren der Erwachsenenbildung. Forschungsbefunde zur disziplinären Entwicklung*. Bad Heilbrunn.
- Rosenberg, H. (2015). *Erwachsenenbildung als Diskurs. Eine wissenssoziologische Rekonstruktion*. Bielefeld.
- Schmidt-Lauff, S. (Hrsg.) (2014). *Vergangenheit als Gegenwart – Zum 40-jährigen Bestehen der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE*. Opladen.
- Schrader, J. & Berzbach, F. (2005). *Empirische Lernforschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung*. Bonn.
- Tunger, D., Bongartz, E. C. & Schrader, J. (2021). *Bibliometrische Analysen zur Bedeutung von Hans Tietgens für die Erwachsenenbildung [Ergebnisbericht]*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen.
- Walber, M. & Lobe, C. (2018). Das Studium der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland: Marginalisierung im Bachelor – subdisziplinäre Profilbildung im Master – Professionalisierung in der wissenschaftlichen Weiterbildung. *Erziehungswissenschaft*, 29 (57), 65–80.
- Zeuner, C. & Faulstich, P. (2009). *Erwachsenenbildung – Resultate der Forschung. Entwicklung, Situation und Perspektiven*. Weinheim.